



Einladung

„Die Glockenweihe –
Ein großes Fest vor 70 Jahren“



Erinnerungen in Wort und Bild
von Archivar Franz Brunner

Gemeindearchiv Neukirchen

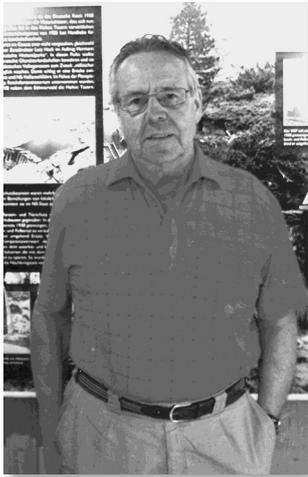
Fr 11. Okt. 2019 um 09.00-11.00 Uhr

TAURISKA-Kammerlanderstall, Neukirchen



Impressum: Verein TAURISKA/Leopold Kohr*-Akademie, Susanna Vötter-Dankl,
Christian Vötter und Mag. Günther Nowotny 5741 Neukirchen, Künstlergasse 15a,
Tel.: +43(0)664/5205203 , office@tauriska.at, www.tauriska.at
Foto(s): Glocke aufziehen (1949) Gemeindearchiv Neukirchen a. Grv.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Anfertigung von Fotos, Ton- und Filmaufnahmen sowie deren Veröffentlichung zu.



Als der Glockenschlag ins Dorf zurückkehrte

Vier Mann zogen an den Stricken, und alle lauschten ergriffen dem Klang der neuen Glocken. Deren Weihe vor 70 Jahren in Neukirchen/Grv. ist für Franz Brunner ein unvergessliches Erlebnis.

Sieben Jahre war Brunner gewesen, an diesem feierlichen 31. Juli 1949. Fröhlich wurden schon die Böller geschossen, dann war um sieben Uhr die Heilige Messe und anschließend die Weihe der vier Glocken durch den Salzburger Abt von St. Peter, Jakobus Reimer. Danach bewegte sich die Menschenmasse feierlich durch den Ort. Alle waren sie auf den Beinen: die Musik und die Vereine; Erwachsene und Schulkinder; Glockenpatinnen und schön geschmückte Pferdegespanne. Die präsentierten auf Festwägen die Darstellung der Neukirchner Geschichte. Währenddessen zogen starke Männern die Glocken auf

den Turm. Zimmermeister Franz Knapp montierte sie mit seinen Gesellen. Und dann kam der bewegende Augenblick: der erste vertraute Klang in „cis/e/fis/a“. Da lag für diese gebeutelte Kriegsgeneration mit einem Mal soviel Frieden in der Luft und soviel neue Zuversicht. Dank Hans Leutgeb wurde dieser Klang wieder zur Normalität: Der Bauernknecht kam täglich um fünf Uhr früh zu Fuß die drei Kilometer vom Ortsteil Rosental heran, um die 1800 kg schwere „Herz Jesu Glocke“ zu läuten.

Die alten Glocken waren 1944 weggekommen, um für Kriegszwecke eingeschmolzen zu werden. Nur mehr ein kleines Glöckchen läutete die Messe ein. Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches hatten dann Ortspfarrer Franz Moser, Bürgermeister Hans Schweinberger, weitere Bewohner gemeinsam mit dem Behambauern Sebastian Laner als Obmann das „Glocken-Komitee“ gegründet. Durch ihre engagierte Sammlung konnte die erforderliche Summe von 95.857 Schilling für den Glockengießer Johann Grassmayr in Innsbruck aufgebracht werden. „Das Fest der Glockenweihe ist bis heute in seiner ganzen Pracht einzigartig geblieben“, schwärmt Brunner, der pensionierte Malermeister, der auch Archivar der Gemeinde ist.